

INHALT

Zur Einleitung	7
1. Die Frühgeschichte des Deutschen Ordens und die Anfänge seiner Wehrbauten Daniel Burger	9
1.1. Die Gründung und der Aufbau des Deutschen Ordens im Heiligen Land (1190–1291)	9
1.1.1. Das deutsche Feldlazarett vor Akkon	9
1.1.2. Das deutsche Hospital in Akkon	11
1.1.3. Die Umwandlung in einen Ritterorden	15
1.1.4. Organisation und Verwaltungsstruktur	17
1.1.5. Akkon und der Aufenthaltsort des Hochmeisters	18
1.1.6. Besitzungen des Deutschen Ordens im Heiligen Land	19
1.1.7. Ein Intermezzo: Der Deutsche Orden in Jerusalem (1229–1244)	25
1.2. Die Entwicklung außerhalb des Heiligen Landes	29
1.2.1. Der Deutsche Orden im armenischen Königreich von Kilikien	29
1.2.2. Frühe Besitzungen des Deutschen Ordens in Deutschland	32
1.2.3. Stützpunkte in Italien, besonders im Königreich Sizilien, und in Griechenland	42
1.2.4. Der gescheiterte Versuch im Burzenland und in Kumanien (1211–1225)	45
1.2.5. Die Teilnahme an der Reconquista in Spanien	48
1.2.6. Die Alternative zum Heiligen Land: die Expansion nach Preußen und Livland	51
1.3. Der Verlust des Heiligen Landes	53
1.3.1. Die Belagerung von Akkon	53
1.3.2. Von Venedig zur Marienburg	55
1.4. Frühe Burgen des Deutschen Ordens – Versuch einer Zusammenfassung	56
Quellen und Literatur	61
2. Montfort in Galiläa Thomas Biller	66
2.1. Geschichte	66
2.2. Forschungsstand	70
2.3. Unbelegbares	74
2.4. Bauplatz und Gesamtanlage	77
2.5. Der zweischiffige Bau	79
2.5.1. Das ursprüngliche Mauergerüst	79
2.5.2. Die zweischiffige Gewölbehalle im Erdgeschoss	82
2.5.3. Das zerstörte Obergeschoss	84
2.5.4. Sekundäre Aufteilung und Nutzung des Erdgeschosses	87
2.6. Der Westturm	90
2.7. Hof, Tor und Abortanbau	97
2.8. Der Ostturm	99
2.9. Westspitze und Nordzwinger der Kernburg	106

2.10. Die Vorburg	108
2.11. Bauten und Wege im Umfeld der Burg	114
2.12. Mühle/Gästehaus und der Hof Trefile	117
2.13. Spuren der Zerstörung 1271	120
2.14. Die ursprüngliche Planung der Burg (Phase I)	121
2.15. Der repräsentative Ausbau der Kernburg (Phase II)	124
Literatur	131
3. Burgen des Deutschen Ordens im Armenischen Königreich in Kilikien Timm Radt	133
3.1. Amuda/Hemite Kalesi	134
3.1.1. Geschichte und Forschungsgeschichte	135
3.1.2. Lage und Baumaterial	135
3.1.3. Beschreibung	135
3.1.4. Interpretation	141
3.2. Haruniye/Harun Reşit Kalesi	143
3.2.1. Geschichte	143
3.2.2. Forschungsstand	144
3.2.3. Lage und Baumaterial	146
3.2.4. Die Gesamtanlage	147
3.2.5. Der Turm	148
3.2.6. Das Osttor	151
3.2.7. Ringmauer und Halle im Norden	153
3.2.8. Die Ringmauer im Süden	158
3.2.9. Das Westtor	158
3.2.10. Der Hof und die Binnenbebauung	160
3.2.11. Bauablauf und Rekonstruktion	163
3.3. Haruniye im mittelalterlichen Burgenbau Kilikiens	167
3.3.1. Das frühe Hoch- und das frühe Spätmittelalter	168
3.3.2. Haruniye und der armenische Burgenbau in Kilikien	171
3.3.3. Fränkischer Burgenbau in Kilikien und im Raum Antiochia	175
3.3.4. Haruniye und Montfort	181
3.4. Die Zollstelle am „Schwarzen Turm“	182
3.5. Kum Kale	186
3.6. Schlussbetrachtung: Der Deutsche Orden in Kilikien	189
Literatur	193
4. Zusammenfassung Th. Biller, D. Burger, T. Radt	196
Englisches Resümee	201
Französisches Resümee	206
Orts- und Personenregister	211